

Dialog16-Gebet Dezember 2017

In uns geboren?

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

Der Kontakt mit Nichtchristen kann uns anspornen, neu über den eigenen Glaubensschatz nachzudenken. Im Advent möge sich unser Blick weiten hinter vermeintliche Selbstverständlichkeiten des bevorstehenden Weihnachtsfests?

Auch wenn wir Weihnachten nicht als bloße Konsumparty begehen, auch wenn wir nicht nur eine sorgenfreie Familienidylle rund um den Tannenbaum gestalten – nein, selbst wenn wir an den christlichen Charakter der Geburt Jesu denken, dringen wir unterschiedlich tief zum Kern des Festes vor.

Heute wollen wir den Gedanken von Johannes Tauber und Meister Eckhart, zwei mittelalterlichen christlichen Mystikern nachgehen, die uns in die Theologie der „dreifachen Gottesgeburt“ einführen.¹

Am Beginn ein Gedanke des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber:

**"Alles Isolierte führt irre.
Nur die Ganzheit ist zuverlässig
und leitet den Menschen zum Heil."**

Martin Buber (1878 – 1965), jüdischer Religionsphilosoph

Meditative Musik

Gebet im Wechsel (mit Kehrvers)

¹ Kenner der Musik von Olivier Messiaen ist der Gedanke im Bezug zu dessen neun Orgelmeditationen „Die Geburt des Herrn“ (1935) ein Begriff:

<https://www.youtube.com/watch?v=bcAcl6ODxUs>

V: Lichterketten, Punschstände, Weihnachtskekse und Geschenkerummel ... welchen Eindruck müssen Menschen anderer Religionen von der Art und Weise erhalten, wie Weihnachten in einem traditionell-christlich geprägten Land aussieht. Haben wir selbst noch mehr Verbindung zu Weihnachten als äußere Zeichen, die sich teilweise verselbstständigen? Spüren wir eine Konsequenz der Weihnachtsbotschaft im Herzen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Die Ant - wort da - rauf, sie muss ge - fun - den
sein. Die Ant - wort muss un - ser Le - ben sein.

The image shows two staves of musical notation in 4/4 time. The first staff contains the melody for the first line of text, and the second staff contains the melody for the second line. The lyrics are written below the notes.

V: Provokant zugespitzt ist eine christliche Weihnatskrippe ohne Menschen anderer Religionen nicht vorstellbar: Nehmen wir alle Juden und aus dem Osten kommende Magier weg, bleiben Ochs und Esel zurück. Stößt uns das Weihnachtsfest auch an, uns der jüdischen Wurzeln unseres Christseins bewusst zu werden? Sehen wir die Begegnung mit den Sterndeutern als erste interreligiöse Begegnung an der Krippe Jesu? Und was folgt für uns daraus?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

V: Maria, die Mutter Jesu, nimmt eine zentrale Rolle im Weihnatsgeschehen ein. Diese besondere Bedeutung wird auch durch das Fest Maria Empfängnis unterstrichen, da sie von ihrem Anfang an auserwählt war, das Heil Gottes der Welt zu schenken. Wie empfänglich sind wir für das Göttliche? Sind wir seinen Spuren quer durch alle Kulturen und Religionen gegenüber aufmerksam? Öffnen wir unser Herz, um seinem Wesen – der Liebe – gemäß zu leben?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

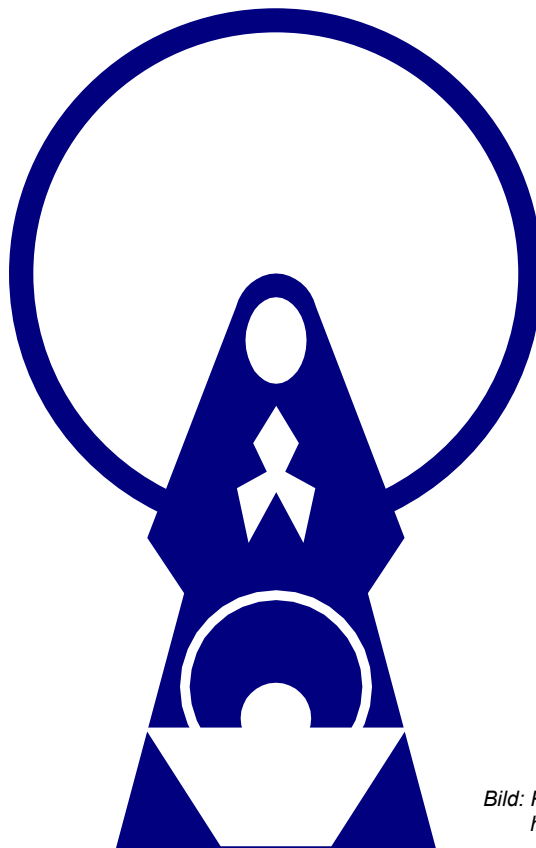
Kurzer Besinnung (Stille, meditative Musik)

Thematischer Input

Meditieren wir den Auszug aus einer Weihnachtspredigt von Johannes Tauber, Dominikanerpater im 14. Jahrhundert:

„Wir feiern am Weihnachtstage in der Christenheit eine dreifache Geburt, aus der jeder Christ in Dankbarkeit und Freude Erquickung, Trost und Wonne schöpfen sollte:

- **Die erste und höchste Geburt ist die, dass der Vater im Himmel seinen eingeborenen Sohn ... gebiert.**
- **Die zweite Geburt, die wir heute feiern, ist die Geburt Jesu.**
- **Und die dritte Geburt besteht darin, dass Gott täglich und stündlich in jeder guten Seele geistig geboren wird.“**



*Bild: PhilipBarrington, cc0 1.0 - Public Domain,
<https://openclipart.org/detail/266616/mary-and-jesus>*

Ist das nicht eine Betrachtungsweise des zu Weihnachten gelesenen Johannesprologs (Joh 1, 1-18)?

- „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott ...
- Das wahre Licht, das jeden erleuchtet, kam in die Welt ...
- Aber allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden ...“

Was feiern wir Christen somit zu Weihnachten? Die Geburt eines Kindes, aus dem ein bedeutender religiöser Mann werden sollte? Ein historisches Ereignis mit spirituellem Echo?

Nein, wir feiern mehr als das. Wir feiern, dass Gott wahrlich Himmel und Erde verbinden möchte, nicht nur in der Person Jesu, sondern durch ihn als göttlichen Brückenschlag in unser Herz.

Oder wie Meister Eckhart schrieb: „**Was nützt es mir, wenn Christus geboren wird aus der heiligen Jungfrau, aber nicht in meinem Inneren?**“

Gedanken zum heutigen Thema

Mir ist bei den Gedanken dieser beiden mittelalterlichen Mystiker der Epheserbrief 3,17 eingefallen „*Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen, in der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet.*“

Könnte ein Leitmotto von Weihnachten sein. Bei Weihnachten geht es nicht um einen fernen, unnahbaren Gott. Es geht nicht um die passive Erinnerung an die Geburt Jesu durch Maria – sondern es geht darum, dass sich diese Nähe Gottes zu uns Menschen in Jesus durch unser Leben, in unserem Denken, Reden und Handeln aktiv in der Welt konkret macht. Wir sind nicht isoliert von der Barmherzigkeit Gottes, wir bringen Gott durch unseren Glauben und unser Tun in die Welt.

Es geht zu Weihnachten nicht um ein Geschehen vor 2000 Jahren oder um das ferne Bethlehem, es geht um uns heute! Oder wie es Kurt Rommel auf den Punkt gebracht wird:

**Wer kann mir sagen,
wo Jesus Christus geboren ist?
Dort ist Christus geboren,
wo Menschen beginnen,
menschlich zu handeln
und sich besinnen,
die Welt zu verwandeln.
Dort ist Christus geboren.**

Raum für Fürbitten und Danksagungen im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,
dass du uns in Jesus Christus
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,
damit wir in der Vielfalt
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!
Segne uns und alle Menschen,
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.
Schenke
ein Mehr an Glauben,
ein Mehr an Hoffnung,
ein Mehr an Liebe,
die unsere Nachbarschaft
– auch gerade mit Andersgläubigen –
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott
Vater, Sohn, Heiliger Geist
Amen.